



UJZ

Universitätszeitung
Organ der
Kreisleitung der SED
10. Februar 1989

06

KARL-MARX-UNIVERSITÄT

Freunde aus 30 Ländern überreichten in einem mitreißenden Konzert „Rosen im Februar“



(UZ) Äußerst temperamentvoll ging es am Donnerstag vergangener Woche in der „Musikalischen Komödie“ unserer Stadt zu: Das Ensemble „Solidarität“ der KMU verteilte gemeinsam mit seinen Gästen von der Universität der Völkerfreundschaft „Patrice Lumumba“ Moskau (Foto: Ensemble „Rhythmen der Freundschaft“) Rosen im Februar. In einem über zweistündigen gemeinsamen Programm, geprägt von

Lebenslust und Vitalität, aber auch von vielen leisen, sensiblen, politisch aufrüttelnden Liedern und Tänzen, brachten die Freunde aus 30 Ländern der Erde einen Auschnitt aus dem folkloristischen Erbe ebenso, wie einen Einblick in die Kämpfe ihrer Völker um Unabhängigkeit, Frieden und Fortschritt. Herzlich begrüßt wurden zu diesem Konzert der 1. Sekretär der

SED-Kreisleitung KMU, Genosse Dr. Werner Fuchs, und weitere Mitglieder des Sekretariats, der Präsident des Solidaritätskomitees der DDR, Genosse Kurt Seibt, der Generalkonsul der UdSSR in Leipzig, Anatoli Guskow, sowie viele weitere Gäste. (UZ berichtet noch ausführlich.) Foto: ADN/ZB (Grubitzsch)

Konferenz der Rektoren von Hochschulen und Universitäten

(ADN) Eine dreitägige Beratung der Rektoren von Universitäten und Hochschulen der DDR zur weiteren Auswertung der 7. Tagung des ZK der SED fand vergangene Woche in Gausig bei Bautzen statt. Erstrangige Leitungsaufgabe der Rektoren sei es, für die Heranbildung partieverbundener, fachlich qualifizierter Hochschulabsolventen zu wirken, die durch hohe Leistungen in der Forschung einen wichtigen Beitrag zur Verwirklichung der ökonomischen Strategie der SED leisten. Das betonte Prof. Dr. h. c. Hans-Joachim Böhme, Minister für Hoch- und Fachschulwesen. In der Diskussion standen hochschulpolitische Grundfragen und Aufgaben bei der Vorbereitung des XII. Parteitag der SED und des IX. Pädagogischen Kongresses im Mittelpunkt. Die Rektoren legten ihre Erfahrungen bei der notwendigen Erhöhung des Niveaus ihrer Leitungstätigkeit dar. Im Vorfeld des IX. Pädagogischen Kongresses erörterten sie Fragen der Persönlichkeitsentwicklung in allen Bereichen des sozialistischen Bildungssystems, des Niveaus und Inhalts der Allgemeinbildung und der höheren Effektivität der Lehrerbildung.

Vortrag von Prof. Werner Gilde

(UZ) Prof. Dr. sc. Werner Gilde ist der Gast der nächsten Veranstaltung des interdisziplinären Zentrums für Internationale Wirtschaftsbeziehungen „Georg Mayer“. Im 2. Georg-Mayer-Vortrag am 28. Februar, 14 Uhr spricht er im Hörsaal 11 zum Thema: „Über die Zeit“.

Im 40. Jahr des Bestehens unseres Staates: Jeder an seinem Platz das Beste zur Stärkung der DDR

Grundorganisationen beschlossen ihre Kampfprogramme GO Geschichte stellt sich anspruchsvolle Aufgaben

(UZ) Wir Kommunisten stellen uns an die Spitze im Kampf um die besten Leistungen im 40. Jahr des Bestehens unserer Republik auf dem Wege zum XII. Parteitag. – So etwa kann man die Resultate der Versammlungen der Mitglieder unserer Partei in weiterer Auswertung der 1. Tagung des ZK der SED charakterisieren, in denen nach gründlicher Beratung und Diskussion die Kampfprogramme beschlossen wurden.

Orientiert an den Plänen und Wettbewerbsdokumenten fixieren diese Programme die Aufgaben der Partei und die Position jedes ihrer Mitglieder zur politischen Führung des Kampfes um die Erfüllung unserer anspruchsvollen Ziele. Es wird unterstrichen, daß jeder Genosse verpflichtet ist, in seinem Kollektiv engagiert dazu beizutragen, daß eine Atmosphäre des Kämpfers- und Schöpferturns geschaffen, daß immer stärker jeder Arbeits- bzw. Studienplatz zu einem Kampfplatz für den Frieden wird. Das schließt das vertrauensvolle Gespräch zwischen Kommunisten und Kollegen mit den Studenten ebenso ein wie die Verpflichtung für jeden Genossen, zu fördern, was sich bewährt und Hemmendes zu überwinden.

Dazu, so wird unterstrichen, ist die erfolgreiche Vorbereitung der Kommunalwahlen am 7. Mai wie auch des 40. Jahrestages der Gründung der DDR zu nutzen.

So orientiert die GO Geschichte in ihrem Kampfprogramm darauf, daß jeder Genosse seinen konkreten Beitrag zur Stärkung des Sozialismus in der DDR und damit zur Bewahrung und Sicherung des Friedens leistet. Konkret heißt das u. a. für den Bereich Erziehung und Ausbildung, daß bis zum 40. Jahrestag der DDR ein präzisierter und ver-



besserter Ausbildungsplan für die Lehrausbildung Fachrichtung Deutsch/Geschichte vorgelegt wird, der beruht auf der gründlichen Analyse des erstmals durchgeführten 3. Studienjahres. In der ML-Lehrerausbildung wird darauf orientiert, Voraussetzungen zu schaffen, damit der neue Studienplan im Studienjahr 1989/90 eingeführt werden kann.

Um stärker auch außerhalb der Lehrveranstaltungen mit den Studenten ins politische Gespräch zu kommen, sollen Klubabend mit Wissenschaftlern der Sektion organisiert werden. Auf dem Gebiet der Forschung wurden wichtige Projekte unter Parteikontrolle genommen. Dazu gehört u. a. das Thema „Die Machtfrage in der Übergangsperiode“. Erhöht werden soll der Anteil der von Nachwuchswissenschaftlern erarbeiteten Publikationen, wie auch der wissenschaftliche Nachwuchs noch stärker in die Erarbeitung der Forschungsprojekte einbezogen werden soll. Im Vordergrund steht dabei die wissenschaftliche Qualifikation. Zwölf Promotoren A sollen 1989 eingereicht werden.

123 Patentanmeldungen 1988 hinterlegt

(UZ-Korr.) Die kontinuierliche Arbeit der Leitungen in den naturwissenschaftlichen Sektionen und im Bereich Medizin zur Umsetzung der sich aus der Schutzrechtsverordnung ergebenden Erfordernisse bezüglich der Erfinder- und Schutzrechtlichkeit hat zu einem weiteren Anstieg der Anzahl schutzrechtlich abgesicherter Forschungsergebnisse geführt. Die im letzten Jahr hinterlegten 123 Patentanmeldungen, an denen Wissenschaftler der Universität maßgeblich beteiligt sind, beinhalten neue Erkenntnisse aus langfristigen Forschungsschwerpunkten der Universität, Themen des Staatsplanes Wissenschaft und Technik und im Rahmen von Leistungsverträgen bearbeiteter Forschungsaufgaben. Insbesondere zu den Patentkomplexen „Monoklonale Antikörper“, „Biologisch aktive Verbindungen“ und „Substanzen mit immunstimulierender Wirkung“ konnten gemeinsam mit den Praxispartnern erarbeitete Ergebnisse im Patentamt hinterlegt werden. Die Qualität dieser Leistungen drückt sich u. a. auch darin aus, daß die Prüfungsverfahren erfolgreich mit der Erteilung des Patentes endeten. 17 Monoklonale Antikörper, zu denen Patentanmeldungen hinterlegt wurden, sind als offizielle Referenzantikörper international anerkannt. Aus der internationalen Forschungskooperation mit Partnerinstitutionen in der UdSSR, der CSSR und der VR Bulgarien resultieren gemeinsame Patentanmeldungen, die im vergangenen Jahr als Urheberrechte erteilt wurden.

Aufgrund des ständig wachsenden Umfangs der Schutzrechtsarbeit und der damit verbundenen Entscheidungen hat der Rektor ein Schutzrechtskollektiv benannt. Es arbeitet unter Leitung des Prorektors für Naturwissenschaften und soll Leitungsentscheidungen vorbereiten und die forschungsbegleitende Schutzrechtsarbeit als Prozeß weiter intensivieren.

„Kortschagins“ feierten ihren 35. Geburtstag

(UZ) Mit einem festlichen Konzert im Kleinen Saal des Gewandhauses beging am 4. Februar das Ensemble „Pawel Kortschagin“ der KMU den 35. Jahrestag seiner Gründung. In Anwesenheit des 1. Sekretärs der SED-Kreisleitung KMU, Dr. Werner Fuchs, zahlreicher Gäste und vieler „Ehemaliger“ des Ensembles, boten die Sängerinnen und Sänger unter der bewährten Leitung von Dieter Graubner ein beeindruckendes Programm, das einen Einblick in die vielfältige Arbeit des Volksensemble gewährt.

Doz. Dr. sc. Dietrich Müller, Sekretär der SED-GO Theoretische und angewandte Sprachwissenschaft und selbst über Jahre Mitglied des Ensembles, verwies in seiner Festrede auf den persönlichkeitsfördernden Wert der Arbeit im Ensemble, das getragen von der Sektion TAS, Mitglieder aus den unterschiedlichsten Einrichtungen der KMU vereint.

Für seine Arbeit im Sinne der Vertiefung der Freundschaft zum Lande Lenins zeichnete der Vorsitzende des Kreisvorstandes der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft, Prof. Dr. sc. Georg Otto, das Ensemble „Pawel Kortschagin“ im Auftrag des Zentralvorstandes der Freundschaftsgesellschaft mit der Ehrennadel der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft in Gold aus. (UZ berichtet noch ausführlich.)

Historiker bekräftigen: Chancen für Europa mit immer weniger Waffen

VIII. Historikerkongreß hat nachgewiesen, wie der Friedensgedanke von der Utopie zum tatsächlich Realisierbaren wuchs

(ADN/UZ) Erstmals in der Geschichte sind reale Chancen für ein Europa mit immer weniger Waffen gegeben. Dieser Gedanke bestimmte den Verlauf des VIII. Historikerkongresses der DDR in der vergangenen Woche. In einem Brief an Erich Honecker zum Kongreßabschluß bekräftigten die Geschichtswissenschaftler, Propagandisten und Pädagogen ihre Verantwortung, die wissenschaftlichen Erkenntnisse über den Zusammenhang von Imperialismus, Hochrüstung und Krieg zu erweitern. „Wir richten unsere Anstrengungen darauf, alle fortschrittlichen und humanistischen Traditionen des Friedenskampfes bekannt und bewußt zu machen, unabhängig davon, aus welchen sozialen und weltanschaulichen Bindungen sie erwachsen“, heißt es in dem Schreiben an den Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzenden des Staatsrates.

An den Plenartagungen sowie den Diskussionen in sieben Arbeitskreisen hatten sich rund 1600 Fachleute beteiligt, unter ihnen Historiker von unserer Alma mater. Sie zeichneten nach, wie in der Menschheitsgeschichte der Friedensgedanke von der Utopie zum tatsächlich Realisierbaren wuchs. Unter dem Generalthema „Krieg und Frieden und gesellschaftlicher Fortschritt in der Geschichte“ untersuchte der Kon-

greß die gesellschaftlichen Wurzeln militärischer Konflikte und würdigte den 1989 vier Jahrzehnte bestehenden ersten deutschen Arbeiter- und Bauernstaat als einen Faktor des Friedens und der Sicherheit im Herzen Europas. In Vorträgen und Gesprächsrunden hoben die Wissenschaftler hervor, daß im Ergebnis von Dialogpolitik und Abstimmungsinitiativen der Staaten des Warschauer Vertrages zunehmend Möglichkeiten für eine friedliche Zukunft der Völker bestehen.

Die Geschichte habe aber auch gezeigt, so bekräftigte der Kongreß, daß ein zügiges Vorkommen im Abrüstungsprozeß nur möglich ist, wenn die nach wie vor auf militärische Überlegenheit setzenden Feinde des Friedens und des Sozialismus nicht unterschätzt werden. Die Historiker der DDR wollen mit den spezifischen Möglichkeiten ihrer Wissenschaft einen Beitrag für Frieden und Entspannung leisten.

Den Abschlußvortrag hielt mit Prof. Dr. Dr. h. c. Heinrich Scheel traditionsgemäß der Präsident der Historiker-Gesellschaft, der den Kongreß auch eröffnet hatte. Geschichtswissenschaftler aus zehn Ländern nahmen an den vierstägigen Beratungen teil.

GEDANKEN ZUM WAHLAUFRUF Geplante Forschungsberichte werden termingerecht und in guter Qualität erbracht

Im Wahlaufauf der Nationalen Front wurde die Politik unseres demokratischen Staates begründet. Er zeigt auf, welche Möglichkeiten bestehen, um das Mitspracherecht bei der Gestaltung unserer Republik wahrzunehmen, und wie durch das Engagement eines jeden von uns der Lebensstandard verbessert werden kann. In der Devise „Mein Arbeitsplatz – mein Kampfplatz für den Frieden“ kommt zum Ausdruck, daß mit jeder guten Tat die Friedensbemühungen unserer Regierung unterstützt werden und daß wir auch bemüht sein müssen, uns mit aller Kraft den täglichen Produktionsaufgaben zu widmen.

Unser Wissenschaftsbereich hat in den Bereichen der Lehre, der Forschung und der Weiterbildung umfangreiche Aufgaben zu lösen, denen wir uns schwerpunktmäßig im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbs stellen. 1988 haben wir gute Fortschritte auf den genannten Gebieten erzielt und wurden in die Siegergruppe unserer Sektion aufgenommen. In der Ausbildung der Studenten des 1. bis 3. Studienjahres gilt unser Augenmerk der Studienmotivation, indem wir vor allem auf praxiserorientierte Inhalte der Lehrveranstaltungen orientieren. Wir nutzen die am WB vorhandene Mikroschichttechnik, um die Studenten am Beispiel unserer Fachdisziplin mit den Nutzungs-

möglichkeiten der Informatik vertraut zu machen. Daneben sind wir bemüht, diese Rechenarbeit effektiv bei den Forschungsaufgaben einzusetzen und können sagen, daß in den vergangenen zwei Jahren acht Forschungsberichte und Dissertationen mit Hilfe selbständig erarbeiteter Rechenprogramme entstanden sind. Für die Information und Weiterbildung nutzen wir wissenschaftliche Veranstaltungen, die von den Angehörigen unseres Wissenschaftsbereiches organisiert werden. So fand 1988 das internationale Symposium zur Pferdezucht statt, zu dem wir 300 Teilnehmer aus Forschung und Praxis, darunter 60 aus dem Ausland, begrüßen konnten. Auch 1989 haben wir uns wieder viel vorgenommen. Vor allem wird es darum gehen, die geplanten Forschungsberichte im Rahmen der Leistungsverträge mit unseren Praxispartnern termingerecht mit hoher Qualität zu erbringen. Die in den meisten Fällen damit gekoppelten Qualifizierungen im Rahmen von Promotionsverfahren A und B bilden die Gewähr für persönliches Engagement.

In diesem Sinne tragen wir zur Stärkung unserer sozialistischen Demokratie im Jahr des 40. Geburtstages unserer Republik bei. Dr. E.-D. FAHR, GGV des WB Rinder- und Pferdezucht, Sektion TV

Heute:

3 KMU-Angehörige zum Wahlaufauf

4 Diplomarbeit – Zeit für den Urlaub nutzen?

5 UZ-Serie zur Novemberrevolution

6 Stecherkunst in der Galerie im Hörsaalbau